



Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Grundbegriffe des Haushaltswesens

24. Januar 2003

Dr. Hannes Alpheis

Finanzbehörde, Amt für Haushalt und Aufgabenplanung, -21-, Tel.:428.23.1881

Lernziele

- Haushalts-Aufstellung, zeitliche Abfolge
- Unterscheidung Betriebs- und Investitionshaushalt
- Kennziffern zur Beurteilung der finanziellen Lage der Stadt
- Gefühl für Haushaltsstrukturen und deren Gestaltbarkeit



Rechtliche Grundlagen für die Aufstellung des Haushalts der FHH

- ➔ Grundgesetz (GG)
- ➔ Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)
- ➔ Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG)
- ➔ Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg (HV)
- ➔ Landeshaushaltsordnung (LHO)
- ➔ Verwaltungsvorschriften zur Landeshaushaltsordnung
- ➔ Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG)



Struktur des Haushaltsplans

➔ Der Haushaltsplan gliedert sich in **Einzelpläne** (für jeweils eine Behörde bzw. ein Bezirksamt)
z.B. Einzelplan 8.1 „Behörde für Inneres“

➔ Jeder Einzelplan gliedert sich in mehrere **Kapitel** (für ein Amt / für einen Aufgabenbereich)
z.B. 8500 „Polizei“

➔ In jedem Kapitel gibt es mehrere **Titel**
z.B. im Kapitel 8500 „Polizei“ den Titel 518.70 „Mieten und Pachten“

Die Bezeichnung eines Titels besteht aus 5 Ziffern (z.B. 518.70), und zwar:

⇒ 518 = Die ersten 3 Ziffern bezeichnen die Einnahme- und Ausgabeart.

Sie sind im bundeseinheitlichen Gruppierungsplan festgelegt.

hier: 518 = Ausgaben für Mieten und Pachten

Weitere Beispiele:

425 = Vergütungen der Angestellten

811 = Beschaffung von Dienstfahrzeugen

⇒ 70 = Die beiden letzten Ziffern geben die Möglichkeit zu einer weiteren Differenzierung

➔ Jeder Titel erhält eine „**Zweckbestimmung**“ (= verbale Beschreibung des Verwendungszwecks) und einen **Ansatz** (= Höhe der zulässigen Ausgaben bzw. der erwarteten Einnahmen)



Wesentliche Schritte der Haushaltsaufstellung

- Anfang des Vorjahres: Entscheidung des Senats über die Rahmendaten des aufzustellenden Haushalts
(z.B. Einsparvorgaben, Höhe des Zuwachses der Ausgaben; Höhe der Kreditaufnahme)
- Mitte März: Behördenanmeldungen über die finanziellen Bedarfe zum Haushaltsplan bei der Finanzbehörde
- April / Mai Verhandlungen zwischen Finanzbehörde und Fachbehörden / Ämtern über offene bzw. strittige Fragen zum Finanzbedarf
- Ende Juni /Anfang Juli: Beratungen des Senats über den Haushaltsplan-Entwurf
- Anfang September: Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs in die Bürgerschaft durch den Finanzsenator (Etatrede)
- September / Oktober: Beratungen des Haushaltsplan-Entwurfs im Haushaltsausschuss der Bürgerschaft (1. und 2. Lesung)
- Mitte Dezember: Beschluss der Bürgerschaft über den Haushaltsplan



Kameralistik

Kameralistik

- der Rechnungsstil der öffentlichen Verwaltung
- jahresbezogene Einnahmen und Ausgaben

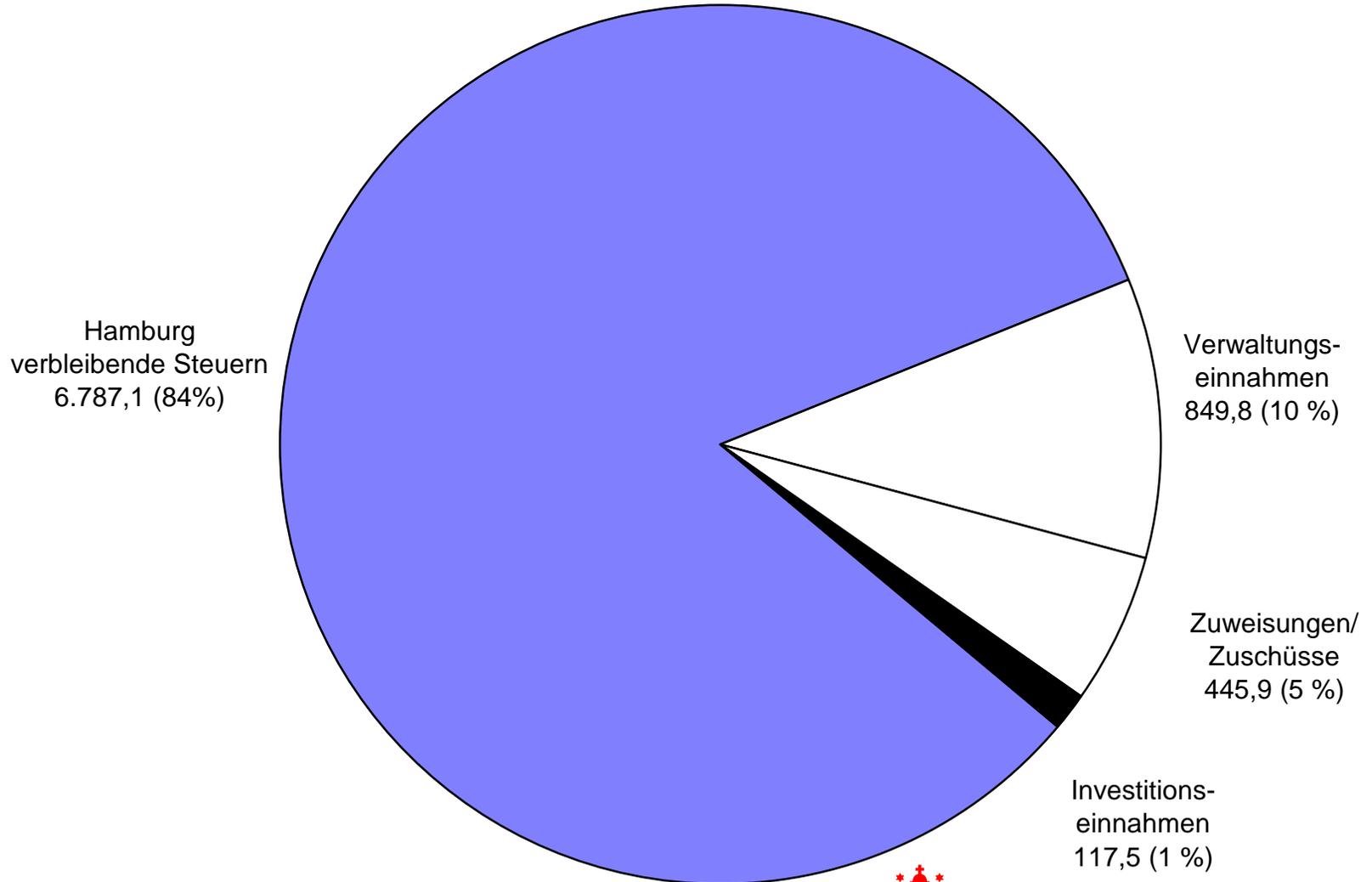
nicht berücksichtigt:

- Werteverzehr (Abschreibungen)
- Zukunftslasten z.B. Versorgung (Rückstellungen)



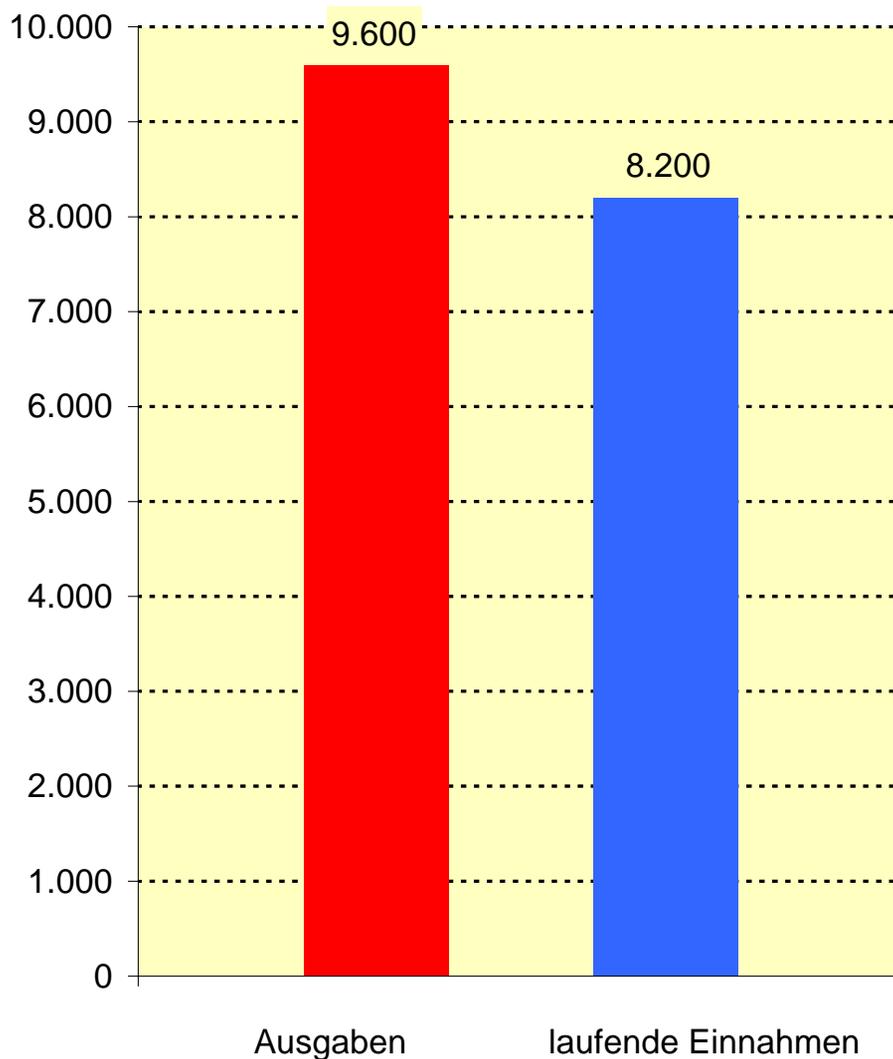
Bereinigte Gesamteinnahmen 2003 nach Arten

(Soll: 8.200,2 Mio. EUR)



Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Finanzierungssaldo Haushalt 2003



- **Ausgaben**
9.600 Mio. EUR
- **Laufende Einnahmen**
8.200 Mio. EUR
- **Finanzierungssaldo**
- 1.400 Mio. EUR
- **Fehlbetrag 2001**
- 163 Mio. EUR
- **Finanzierungsvolumen**
- 1.563 Mio. EUR
- **Finanzierung durch:**
 - Kreditaufnahme: 800 Mio. EUR
 - Entnahmen aus Rücklagen: 450 Mio. EUR
 - Vermögensmobilisierung: 313 Mio. EUR



Investitionen

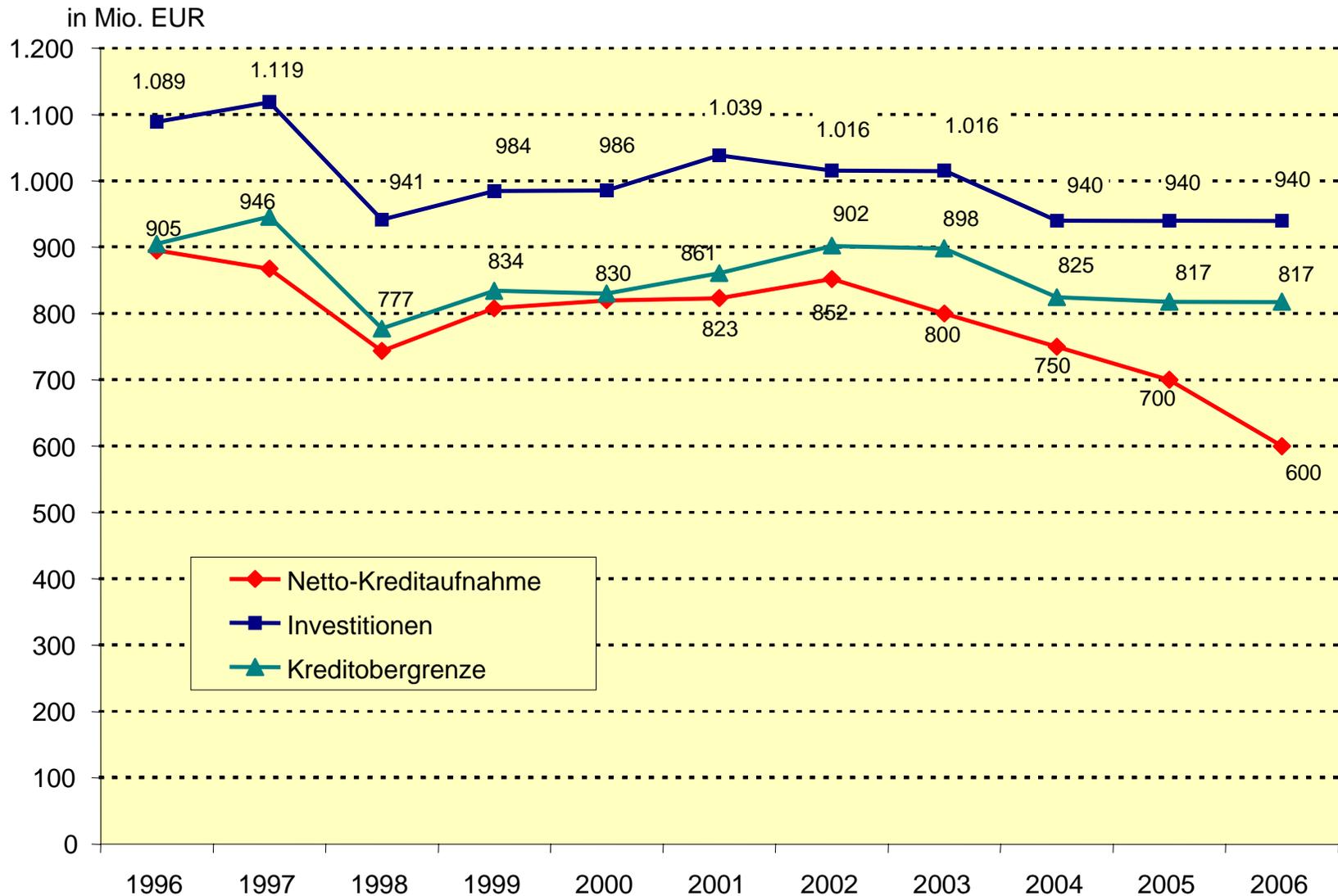
Ausgaben für Investitionen sind die Ausgaben (Wertgrenze > 5.000 EUR) für

- a) Baumaßnahmen,
- b) den Erwerb von beweglichen Sachen, soweit sie nicht als sächliche Verwaltungsausgaben veranschlagt werden,
- c) den Erwerb von unbeweglichen Sachen,
- d) den Erwerb von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen, von Forderungen und Anteilsrechten an Unternehmen, von Wertpapieren sowie für die Heraufsetzung des Kapitals von Unternehmen,
- e) Darlehen,
- f) die Inanspruchnahme aus Gewährleistungen,
- g) Zuweisungen und Zuschüsse zur Finanzierung von Ausgaben für die in den Buchstaben a bis f genannten Zwecke.

§ 13 Abs. 3 Nr. 2 LHO, VV-Gruppierungsplan



Investitionen und Nettokreditaufnahme 1996-2006

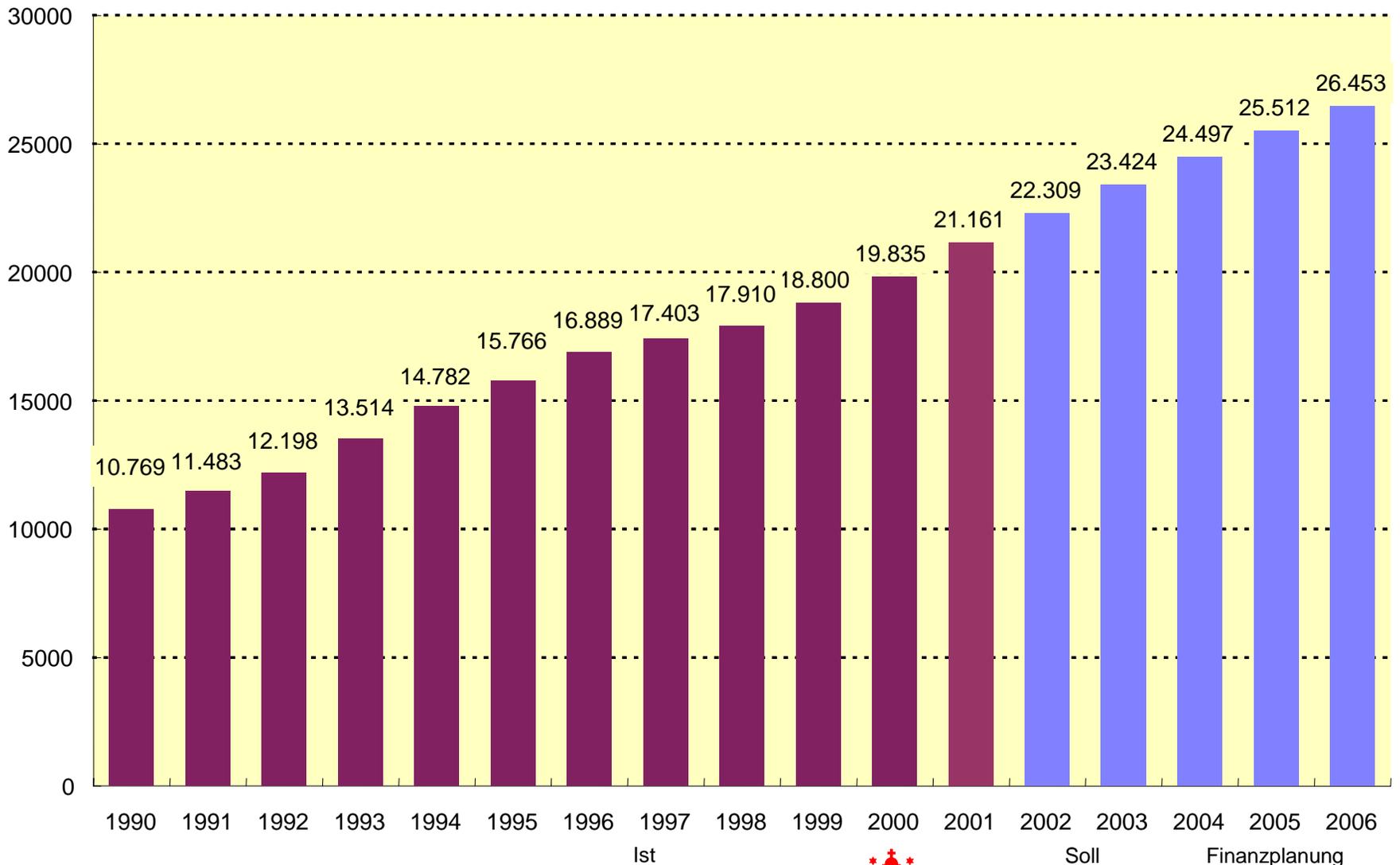


1996-2001: Ist; 2002 und 2003: Soll; ab 2004: Finanzplanung



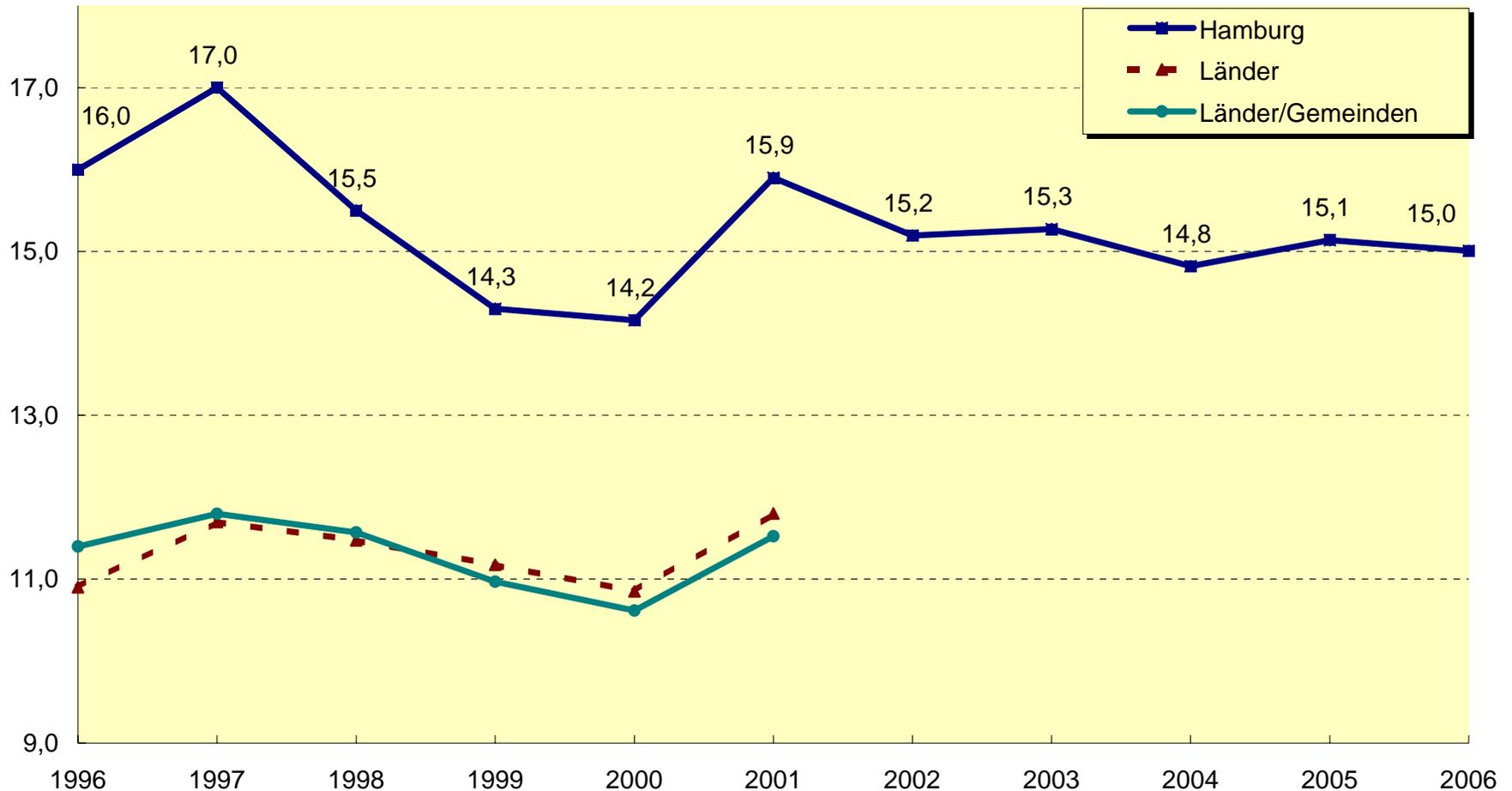
Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Verschuldung Hamburgs (Haushalt und WK) 1990-2006 in Mio. EUR



Soll
Finanzplanung
Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Zins-Steuer-Quote



Hamburg: 1996-2001: Ist; 2002 und 2003: Soll; ab 2004: Finanzplan 2002-2006

Länder u. Gemeinden: 1996-2000: Ist (Länder/Gemeinden gesamt);

2001 vorl. Ist (Länder/Gemeinden gesamt gem. Frühjahrsumfrage der ZDL v. Mai 2002)

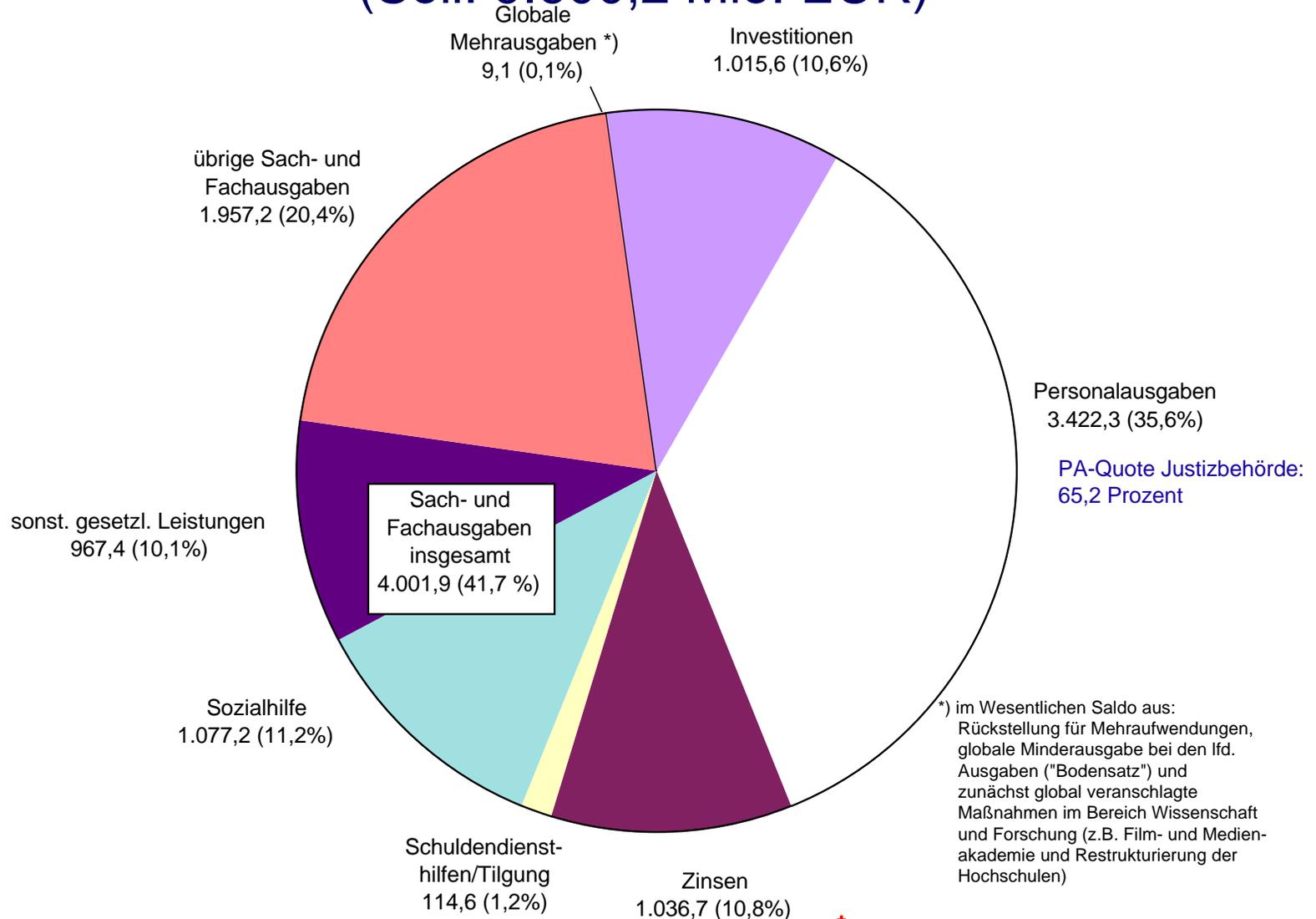
Für die Jahre ab 2002 liegen für Länder und Gemeinden keine aktuellen Daten unter Einschluss der Mai-Steuerschätzung 2002 vor.



Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

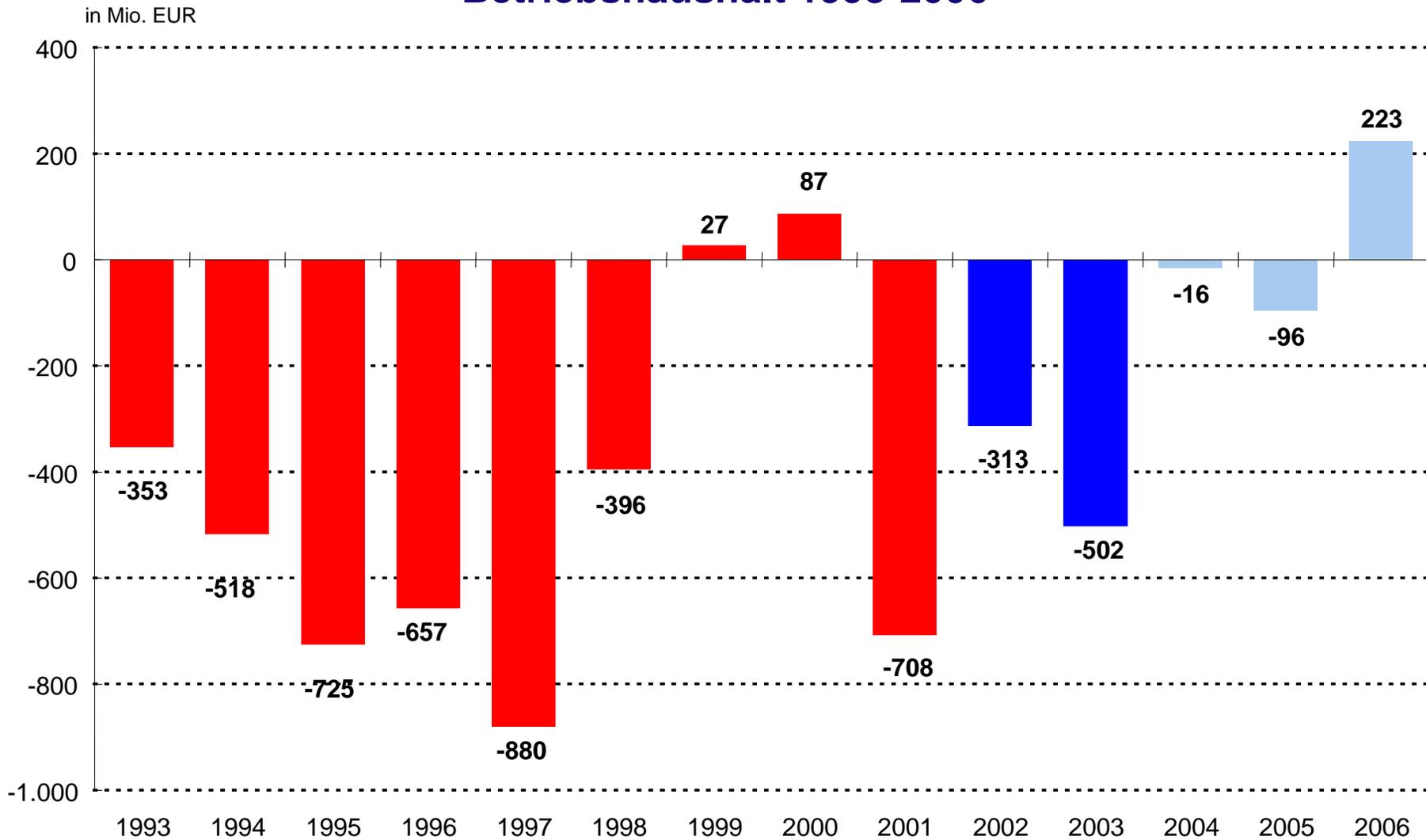
Bereinigte Gesamtausgaben 2003 nach Arten

(Soll: 9.600,2 Mio. EUR)



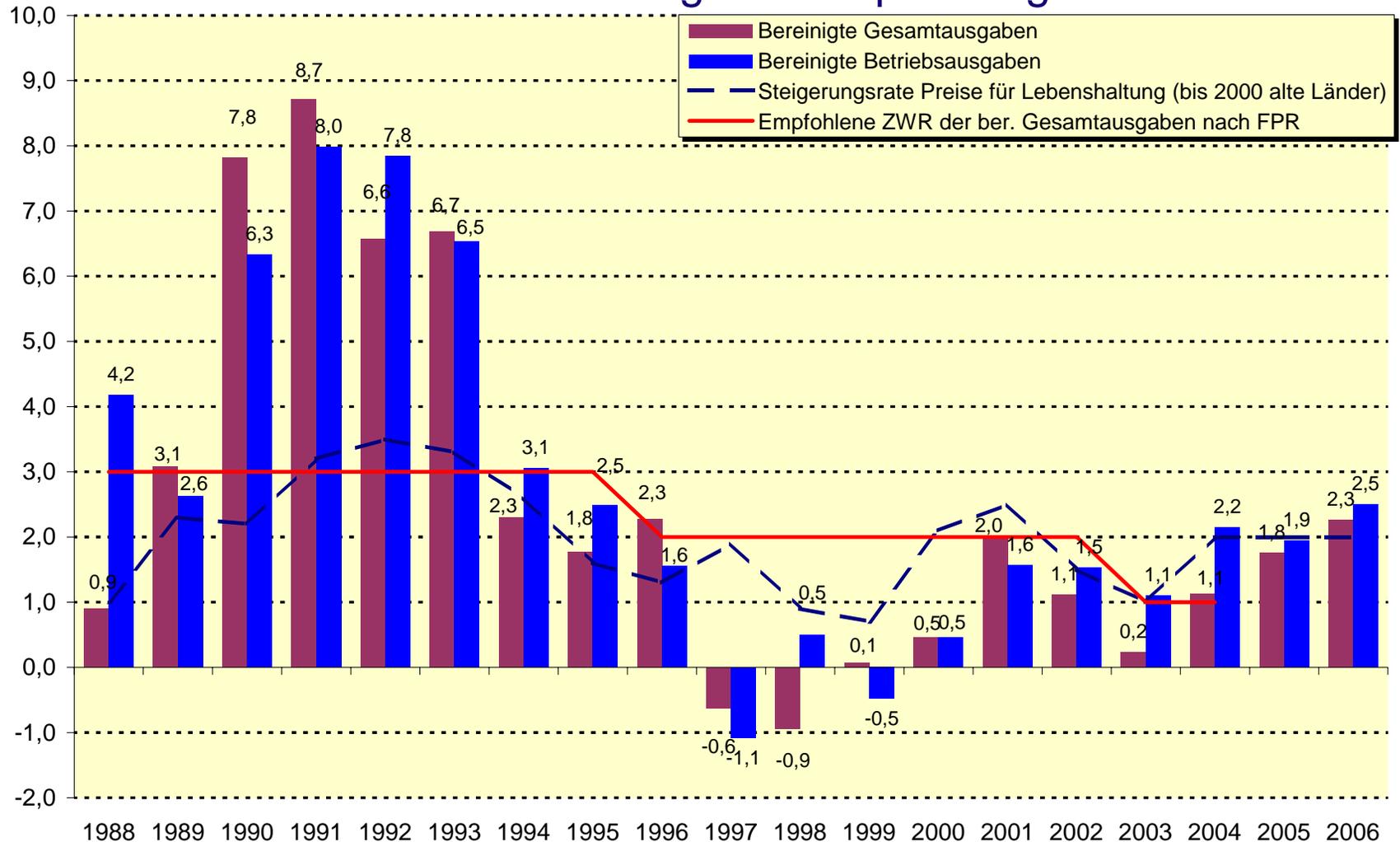
Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Entwicklung der Finanzierungssalden im Betriebshaushalt 1993-2006



Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Veränderungsraten der bereinigten Betriebs- und Gesamtausgaben, Preise für Lebenshaltung und Empfehlung FPR



Bis 2001: Ist; 2002: Soll

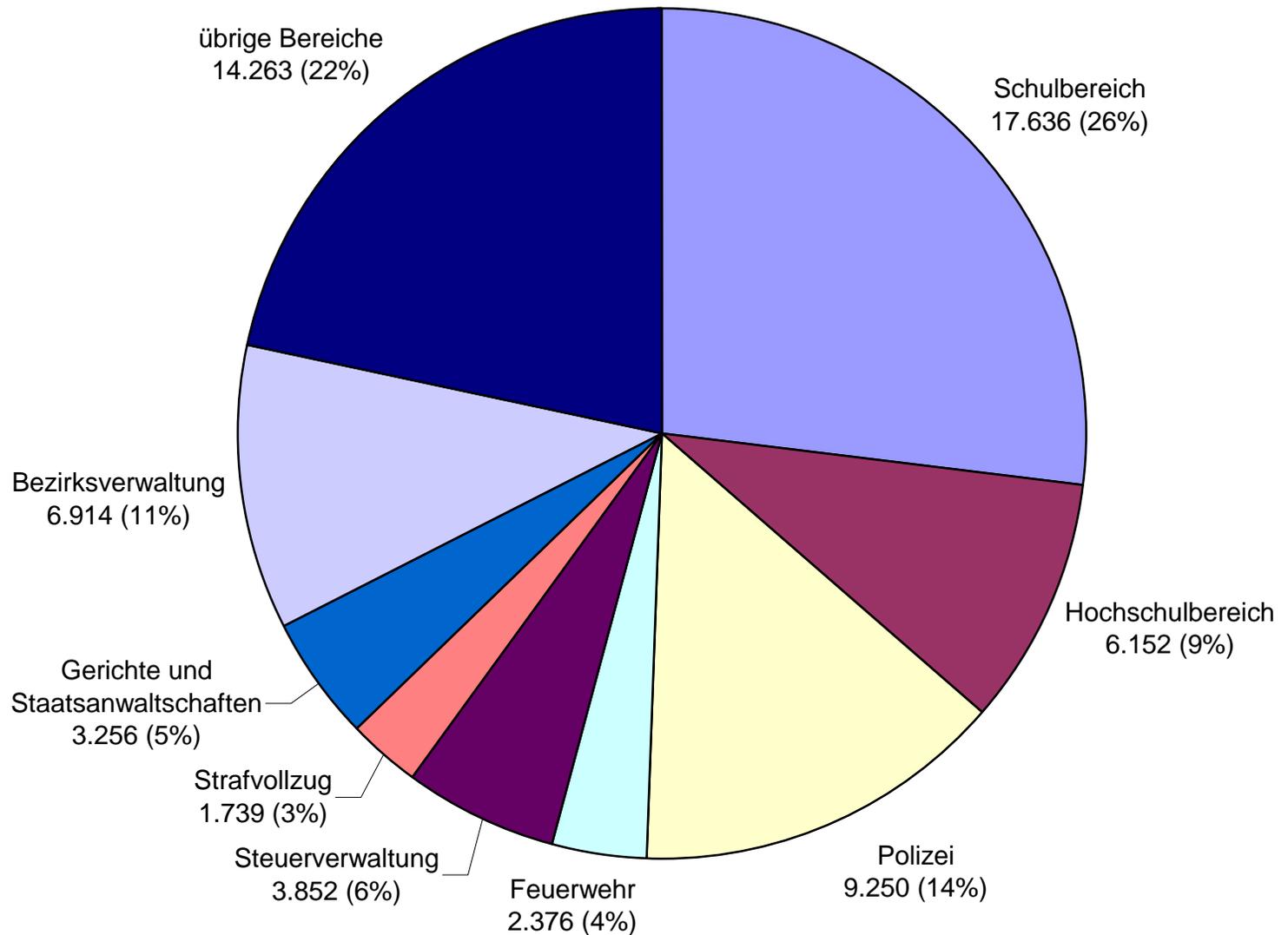
Empfehlung des FPR bis 1993 für die alten Länder, ab 1994 für alle Länder (höhere ZWR für neue Länder bis 1995 nicht ausgeschlossen)

ZWR 2003 bereinigt um Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Flutopfersolidaritätsgesetz

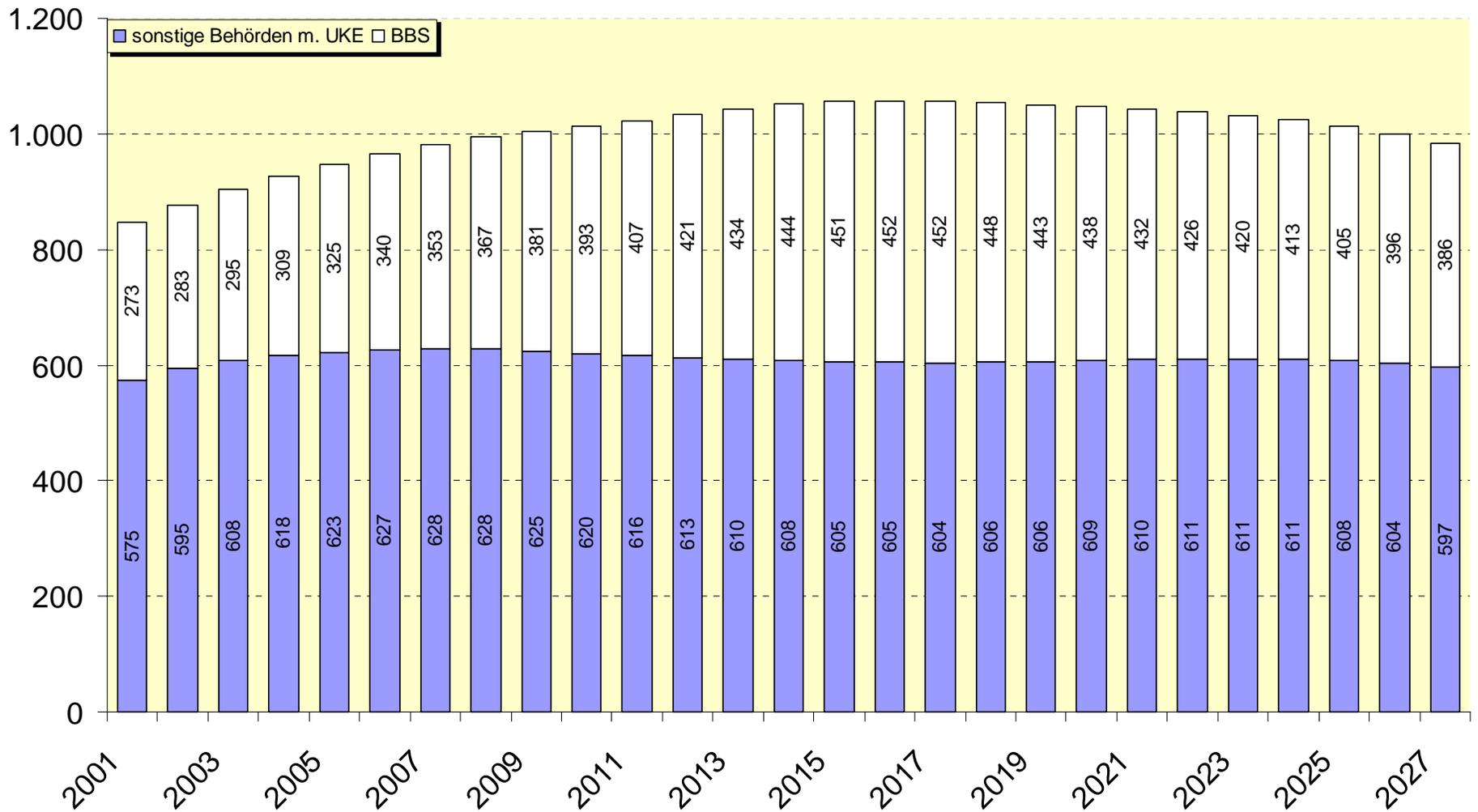


Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzbehörde

Stellen 2003 nach Bereichen



Prognose der Versorgungsausgaben Hamburgs (ohne lineare Steigerungen) in Mio. EUR, ohne Neueinstellungen



Modernisierung des Haushaltswesens

- Deckungsfähigkeit
- Globalveranschlagung
- Übertragbarkeit
- Einnahmeanreize
- Produktorientierung

